

Bereinigte Laibacher Zeitung.

N^o 54.

Gedruckt bei Ignaz Aloys Edlen v. Kleinmayr.

Dienstag den 7. Juli 1818.

1 - K
Zeitung
828

Innland.

Oesterreich. Wien.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung aus Ragusa vom 20. Mai l. J., die erledigte Kreishauptmannsstelle in Adelsberg dem vormahligen Kreishauptmanne in Görz, Anton Freyherrn v. Eobelt, zu verleihen geruhet.

Von der Reise K. k. M. sind folgende weitere Nachrichten eingelangt:

Den 6. Junius fuhren Se. Majestät der Kaiser auf der Morena von Fort Opus bis Torre di Morin, stiegen da in Ihren Wagen, und setzten die Reise bis Bergorag fort, wo übernachtet wurde.

Den 7. Junius glang die Reise über Zuppa, Catigue (wo Se. Majestät zu Mittag speiseten) und Ustane nach Sign, wo den 8., 9. und 10. verweilt wurde. Hier hätten Ihre Majestät die Kaiserin zugleich eintreffen sollen, aber anhaltend widrige Winde hielten Allerhöchstdieselbe in den Inseln zurück, und hinderten die Fahrt nach Spalato, wo Ihre Majestät erst am 10. Vormittags glücklich eintrafen.

Den 8. Junius besahen Se. Majestät der Kaiser das Kaiserl. Bielt Brig, und am 9.

geruhten Allerhöchstdieselben einem von den Einwohnern von Sign veranstalteten Ringelrennen zu Pferde beizuwohnen, und den Preis erwerber mit einem schönen Ringe beschenken zu lassen.

Dieses Ringelrennen wird zu Sign jährlich einmahl im Freyen mit besonderer Feierlichkeit, mit Beobachtung eines eigenen Ceremoniels, mit Aufstellung mehrerer Richter, welche den Preis zuerkennen, ganz im ritterlichen Sinne abgehalten. Die Preiswerber rennen mit verhängtem Zügel nach dem Ziele. Die vormahlige Republik von Venedig machte diese Institution bei Gelegenheit, als die Signer in einem Kriege gegen die Türken sich auszeichneten, und setzte zum Preise 800 Dalm. Lire (80 Guld. R. M.) Die Folge davon war, daß man seither im Signer Distrikte die schönsten Pferde des Landes findet. Unter der Französischen Regierung wurde die Preiserteilung eingestellt. Auf die Bitte des Vobesta von Sign, daß Se. Majestät erlauben möchten, das Rennen jährlich am 12. Februar halten zu dürfen, geruhten Allerhöchstdieselben nicht nur diese Erlaubniß sogleich zu geben, sondern auch einen Preis von 100 Guld. R. M. zu bestimmen.

Während des allerhöchsten Aufenthaltes zu Sign erhielten täglich Alle, welche es verlangten, Audienz. Die übrige Zeit widmeten Se. Majestät den Arbeiten.

Der 11. Junius war zur Fortsetzung der Rückreise bestimmt. Da aber Ihre Majestät die Kaiserin, Allerhöchsthochselbst in Spalato übernachtet hatten, an diesem Tage um halb 12 Uhr im besten Wohlseyn zu Sign eintrafen, so ward die Abreise auf den folgenden Tag festgesetzt.

Den 12. setzten beide Majestäten die Rückreise über Berliska bis Dernis fort. Hier besahen Se. Majestät der Kaiser die im Ebale Petrovopolte an der Cicola begonnenen Arbeiten, um künftigen Ueberschwemmungen vorzubeugen.

Den 13. gingen beide Majestäten bis Knin, wo Se. Majestät der Kaiser Nachmittags die Festung besahen, und den 14. bis Grachacz, wo Allerhöchsthochselbst um 1 Uhr anlangten.

In der Fortsetzung der Reise begaben sich beide Majestäten den 15. Junius von Grachacz nach Ubbina, den 16. nach Korentitza, den 17. nach Ottochacz, wo Allerhöchsthochselbst zu Mittag im besten Wohlseyn eintrafen und den 18. Junius von Ottochacz über Kustaloga, Zeresana und Modrus nach Ogulin, wo Allerhöchsthochselbst den 19. verweilten. Hier besahen Se. Majestät der Kaiser die Knaben- und Mädchenschule, das Frucht-Magazin, das Armatur-Depositorium und die Regiments-Kanzleyen. Jedermann, der es verlangte, ward wie aller Orten, zur Audienz gelassen. Beide Abende war der Ort Ogulin erleuchtet und auf den umgebenden Bergen brannten Freudenfeuer.

Den 20. ward die Reise über Tersich nach Glina fortgesetzt. Hier gerubeten beide Majestäten Abends die zahlreichen Wasserfälle der Slutnjeza, welche mit der Umgegend erleuchtet waren, zu besehen.

Den 21. gingen beide Majestäten über Zettin, wo die Festungswerke im Augenschein genommen, und einer heiligen Messe beizuwohnt wurde, über Cerfina und Woinich nach Karlstadt, wo Allerhöchsthochselbst Abends im besten Wohlseyn eintrafen, unter dem lautesten Jubel des Volkes, dem Schläute der Glocken und dem Donner der Kanonen einzogen, und im Hause des Brigadiers das Absteigquartier nahmen. Die Civil- und

Militär-Autoritäten waren versammelt, Ihren Majestäten die ehrfurchtsvollste Aufwartung zu machen, und kaum hatten Se. Majestät der Kaiser Ihre Zimmer betreten, als Allerhöchsthochselbst die Generalität und das Offizierscorps, die hohe Geistlichkeit, das Kreisamt, das Stadt- und Landgericht und die Vorseher und Lehrer des Unterrichts-Institute vorstellen ließen.

Den 22. Junius Vormittags besahen Se. Majestät der Kaiser zu Karlstadt das Hauptzollamt, das Verpflegsmagazin, das Stadthaus, mit den Provinzialgerichts- und Magistratekanzleyen und den Civilgefängnissen, das Depot der militärischen Verpflegung, das Generalatshaus mit den Kanzleyen, das Magazin der Fortifikations-Baurequisiten, das Zeughaus, das Militärspital, die Infanterie-Kaserne, die Pfarrkirche, die griechische Kirche, die Normalschule, das Gymnasium, die Mädchenschule, die griechische Schule das Regiments-Stockhaus und den Fortifikations-Baubof.

Nachmittags gaben Se. Majestät der Kaiser Audienzen, und Ihrer Majestät der Kaiserin wurden die Civil- und Militärbehörden und die Geistlichkeit vorgestellt. Bei einbrechender Nacht war Karlstadt reich erleuchtet. Immerwährend der Jubel begleitete beide Majestäten, als Allerhöchsthochselbst zur Besichtigung der Erleuchtung durch die Gassen fuhren.

Den 23. Junius Vormittags setzten Se. Majestät der Kaiser die Besichtigung fort, und zwar des Kreisamtes, des Militär-Verpflegsmagazins, der Culpabrücke, des Depots von Artillerie-Geräthschaften, der Schleusen im Stadtgraben, der Festungswerke u. s. w. Ihre Majestät der Kaiserin besuchten die sämmtlichen Unterrichts-Anstalten, die katholische und griechische Kirche.

Nachmittags waren bei Sr. Majestät dem Kaiser Audienzen, und Ihrer Majestät der Kaiserin wurden die Frauen der Honoratioren vorgestellt.

Den 24. Junius ward die Reise über Woinich, Bergiamost nach Glina fortgesetzt. Hier besahen Se. Majestät der Kaiser die Regiments-Kanzleyen, die Kirche, die Knas

ben- und Mädchenschule, das Seibe- Filareium und die Gefängnisse.

Den 25. Junius gingen Sr. Majestät der Kaiser über Klagenfurt, Sirowaz, Lergove und Drousta nach Kostanitz, wo Allerhöchstdieselben um 5 Uhr Abends im besten Wohlseyn eintrafen. Unsern Lergove gaben Sr. Majestät dem Kapitan v. Novi auf sein eigenes insändiges Verlangen im Freien eine Audienz.

Ihre Majestät die Kaiserin gingen an eben dem Tage von Karstadt nach Petrinta, wo Allerhöchste am 26. Junius Sr. Majestät den Kaiser erwarteten.

Sr. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 17. Junius l. J., die für das Triester Fiskalamt bestellte Offiziers-, zugleich Expeditors-Stelle, dem Konzepts-Praktikanten der k. k. allgemeinen Hofkammer, Aloys Stephan, dann die Protokollisten-, zugleich Registranten-Stelle, dem provisorischen Triester Fiskalamts-Konzeptsisten, Gregor Petrovich, allergnädigst zu verleihen geruhet. (W. 3.)

Ausland.

Italien.

Parma, den 20. Juni. F. M. unsere Souverainin hat vor einigen Tagen in einer öffentlichen Audienz von Ihrem Hofstaat umgeben den Lord Burghersh, außerordentlichen Gesandten des Königs von Großbritannien bei einigen Höfen Italiens, der nun auch als solcher zu Parma ernannt ist, empfangen. — F. M. unsere Herzogin wird den 24. d. nach Wien abreisen, um Ihrer erlauchten Familie einen Besuch abzustatten. In den ersten Tagen des Septembers werden Höchst dieselben sich wieder in Ihre Staaten einfänden. Die gerichtslichen Staatsgeschäfte werden den Präsidenten der verschiedenen Administrationszweige überlassen; die wichtigsten Stücke aber F. M. nach Wien zur Sanction zugesandt. Dies beweist den Ungrund einiger Zeitungsnachrichten, welche von einer Veränderung unsers Herzogthums etwas wissen wollen.

Modena, den 18. Juni. Vorgestern wurde hier der Ehevertrag zwischen dem Infanten

Don Karl Aloys, dem Sohn F. M. der Fürstin von Lucca und der Prinzessin Maria Theresia, einer Tochter des Königs von Sardinien abgeschlossen.

Rom, den 20. Juni. Der Staatsrath Hr. Graf Portalis ist vorgestern von Paris hier angekommen.

Mailand den 21. Juni. Gestern Abends sind Sr. k. k. H. der Prinz Vicenz im besten Wohlseyn wieder in unserer Hauptstadt eingetroffen. (W. v. L.)

Der Senator von Rom, Fürst Corsini, wurde zum Mitglied der tibertinischen Akademie aufgenommen. In dieser Akademie verlas neulich ihr Sekretär, Hr. Gu. erriert, Erzbischof von Athen, eine weitläufige Abhandlung gegen die, von einem Engländer (Lankaster) erfundene, und von einem Senfer verbreitete neue Methode des wechselseitigen Unterrichts. (W. 3.)

Deutschland.

In öffentlichen Nachrichten aus Frankfurt vom 18. Jun. heißt es: „In den Senat unserer Stadt ist von Seite des kais. österreichischen hiesigen Residenten Hr. v. Handel das Verlangen Sr. Majestät gelangt, die katholische Kirche, die vormals im deutschen Hause zu Sachsenhausen bestand, in ihrem vortigen Local bald möglichst wieder hergestellt zu sehen. Der Senat wird diesen Antrag in Beratung ziehen, der zu verschiedenen Diskussionen Veranlassung geben wird. Das deutsche Haus gehört zu den Domainen des deutschen Ordens, die in der Rheinbundes-Periode denjenigen Regierungen zur Disposition überlassen wurden, in deren Gebiet sie belegen waren. — Es war die Rede davon, aus der Mitte des Personals der deutschen Bundesversammlung einen Ausschuss zu erwählen, um als Abgeordnete nach Aachen gesandt, und bei der Zusammenkunft der Monarchen zu Berathung in den deutschen Angelegenheiten gebraucht zu werden. Dieser Plan ist indessen nun bei Seite gelegt, indem nach der inzwischen mitgetheilten Eröffnung, bei den Monarchen keine diplomatische Abgeordnete von irgend einer Seite angenommen werden sollen.“

(Allg. 3.)

Von der Niederelbe, vom 13. Juni. Die zwischen Dänemark und Schweden bestehende Unterhandlung wegen Entschädigung des ersten Hofes in Folge des Kistler Traktates hat einen so unwirksamen Fortgang, daß der König von Dänemark für gut fand, die Vermittlung der vier großen europäischen Mächte zur einmaligen Beendigung der Sache nachzusuchen, wobei die Verhandlungen hierüber zwischen den Ministern dieser vier Mächte, und der dabel interessirten zwey Höfe, in London geschehen sollten. Seitdem hat man erfahren, daß der Hof zu Stockholm, der mit dem Refuse Dänemarks an Oesterreich, England, Preußen und Rußland unzufrieden ist, zu Kopenhagen wieder neuerlich die dießfällige Anknüpfung der Verhandlungen einleiten ließ. (S. 2.)

Königreich der Niederlande.

Öffentliche Blätter melden aus Brüssel: „Der vormalige Reichskanzler von Frankreich, Hr. v. Cambaceres, der sich unter den Verbanneten befindet, hat Brüssel verlassen, wo er bisher ein sehr eingezogenes und philosophisches Leben führte. Man hat bemerkt, daß er hier nie ins Schauspiel ging, welches er früher in Paris täglich zu besuchen pflegte. Dagegen hörte Hr. v. C. jeden Morgen seine Messe, und ging dann im Park spazieren. Seine Kleidung zeichnete sich durch ihre Einfachheit und ihren antiken Schnitt aus. Ob er gleich ein jährliches Einkommen von einer halben Million Franken hat, so gab er doch wenig aus. Die Gesellschaften, welche er zwei Abende in jeder Woche hielt, waren nicht kostspielig, und seine Tafel gleich feinesweges der in Paris, welcher keine andere den ersten Rang streitig machen konnte. Hr. v. C. hat auch von dem Kaiser der Ehrenlegion die Erlaubniß erhalten, das große Band derselben wieder zu tragen. Er scheint mit der königlichen Regierung zufrieden, welches er seiner ausdauernden Beharrlichkeit und seltenen Klugheit zu verdanken hat, zweien Vorzügen, mit denen er sich durch alle Stürme der Revolution geholfen. — Hr. Dubols-Dubay ist noch nicht so glücklich ge-

wesen, wie der ehemalige Reichskanzler von Frankreich; seit drei Monaten hoft er zurückberufen zu werden, und sieht sich immer getäuscht, während mehrere Proscribirte, die sich in derselben Kategorie befinden, schon ins Vaterland zurückgekehrt sind.“ (U. 3.)

Frankreich.

Die Times enthalten folgendes merkwürdige Schreiben aus Paris vom 3. Juni: „Wir haben hier mit dem größten Erstaunen vernommen, daß die Ultra's den verbündeten Höfen eine Denkschrift über die Lage Frankreichs überreicht haben, in welcher sie sich eben so sehr als schlechte Politiker wie als schlechte Franzosen ausprechen. Man nennt Hr. v. Vitrolles als Redakteur dieser sonderbaren, und in unsern Zeiten ganz außerordentlichen Schrift, die wie es heißt, in einem Comit., bestehend aus den H. H. v. Bruges, Julius v. Polignac, v. Chevreuse, v. Chateaubriand, Mathieu v. Montmorency, v. Puysegur und v. Fitz-James, entworfen worden. Der Zweck derselben soll seyn, die Aufmerksamkeit der Verbündeten auf das von ihnen sogenannte (verderbliche System) der Minister, und auf die Nothwendigkeit, ihre Entlassung zu bewirken, zu richten. Sie erklären diese Maßregel als ein einziges Mittel des Heils für die regierende Familie, und geben sich alle Mühe, Besorgnisse wegen Erhaltung der öffentlichen Ruhe in Europa für den Fall zu erregen, wenn das Besatzungsheer aus Frankreich zurückgezogen würde. — Mehrere Häupter des Ultra's haben dieser Tage den fremden Gesandten zu Paris in Person Besuche abgelegt, um ihnen die Gründe und Beschwerden jener berüchtigten Denkschrift gehörig ans Herz zu legen. Man versichert, Se. Majestät hätten den höchsten Unwillen hierüber bezeugt; und in der That kann Niemand das Uebermaß der Kühnheit und Frechheit dieser hinsichtlich den anti-französischen Parthey begreiften.“ (S. 2.)

W e c h s e l - C o u r s in Wien
vom 2. Juli 1818.

Conventionsmünze von Hundert 248